

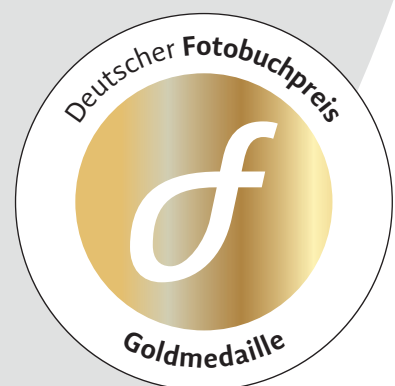
Deutscher Fotobuchpreis 23|24

# LAUDATIONEN

Der Deutsche Fotobuchpreis ist ein Wettbewerb, bei dem von einer Jury die besten Fotobücher des deutschsprachigen Raumes gekürt werden.

Prämiert werden besondere Leistungen von Autor\*innen, Fotograf\*innen und Herausgeber\*innen im Fotobuchbereich.

Bitte beachten Sie das Urheberrecht der Laudator\*innen an ihren Texten. Veränderungen der Texte dürfen nur nach Rücksprache mit den Laudator\*innen vorgenommen werden.



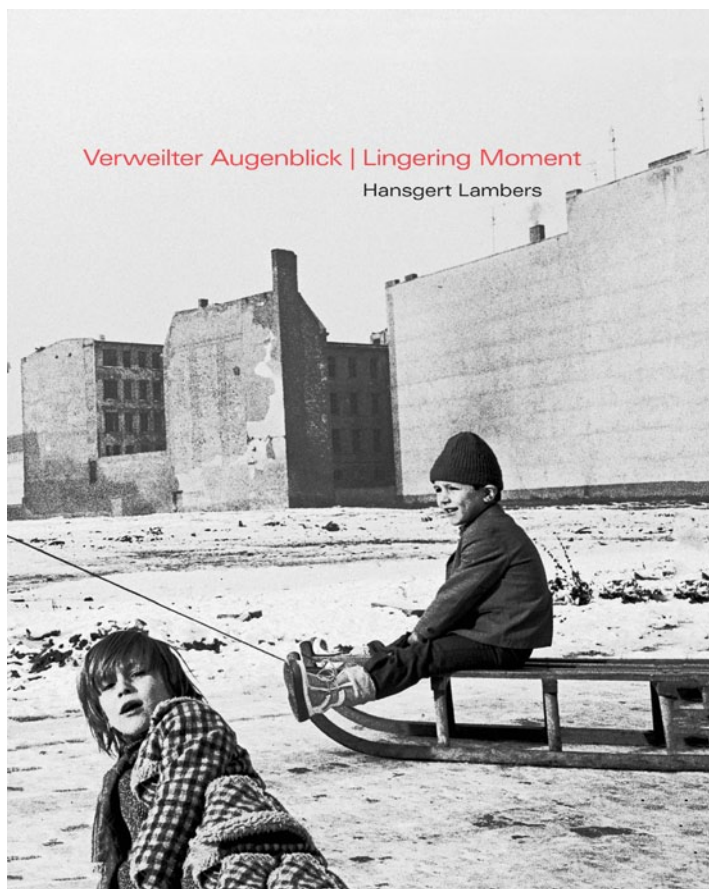


Deutscher **Fotobuchpreis** 23 |24

Goldmedaille

Kategorie »04 - Bildband Künstler\*innen/Fotograf\*innen«

Laudation von Juror Hans-Michael Koetzle



## VERWEILTER AUGENBLICK | LINGERING MOMENT

<b>VERLAG</b>	Fotohof edition
<b>BILDAUTOR*IN</b>	Hansgert Lambers
<b>TEXTAUTOR*IN</b>	Irene Bazinger, Ian Jeffrey, Matthias Reichelt
<b>GESTALTER*IN</b>	Jürgen W. Liskén, kommunikationstransfer
<b>ISBN</b>	978-3-903334-40-3



Deutscher **Fotobuchpreis** 23 |24      Laudatio | Hans-Michael Koetzle

### **Verweilter Augenblick | Linging Moment**

*Verweilter Augenblick*: Der Titel dieses 332 Seiten starken, reich bebilderten, gewichtigen, zugleich auf sympathische Art handlichen Bandes hat unübersehbar bei Henri Cartier-Bresson gelernt. Dessen Jahrhundertbuch *The Decisive Moment* war 1952 erschienen und hatte in Wort und Bild, in Theorie und staunenswerten Resultaten den Weg in eine neue Disziplin gewiesen: das Fotografieren auf der Straße. Man nehme: eine flexible kleine Kamera. Man leiste sich: gutes Schuhwerk. Man warte passables Wetter ab und bewege sich geschmeidig, ohne Eile, ohne Ziel, ohne Erfolgsdruck, allerdings mit offenen Augen, Neugier und Empathie durch eine Welt, die man sich als wohlfeiles, immerwährendes Theater vorzustellen hat. Als permanente Bühne für alle möglichen Dramen und Dramolette, Komödien und Tragödien. Worum es geht: Fotografierend aus dem Chaos der Ereignisse sprechende Momente herauszudestillieren. Momente, die übergreifend etwas erzählen über unsere Befindlichkeit, unser Leben, unsere Kultur, unsere Freuden und Nöte im Kleinen oder die im Großen so etwas wie eine „Condition humaine“ skizzieren. Hansgert Lambers, 1937 in Hannover geboren, ist der Idee gefolgt, ohne formal-ästhetisch dem Geometer Henri Cartier-Bresson nachzueifern. Früh hat Lambers zu einer eigenen, entspannten, lebendigen Bildsprache gefunden, die rückblickend ein in rund vier Jahrzehnten gewachsenes Werk in Schwarz-Weiß zusammenhält. Bereits 14-jährig besitzt er eine erste Kamera. Seitdem hat ihn die Fotografie als künstlerisches Ausdrucksmittel umgetrieben. Bewusst hat er sich gegen das Medium als Broterwerb entschieden, stattdessen ordentlich studiert, um in der Folge als Ingenieur für IBM tätig zu sein. So betreute er im Auftrag des Unternehmens über gut ein Jahrzehnt Großrechenanlagen unter anderem in der CSSR, wo Lambers nicht zuletzt Bekanntschaft machte mit einer direkten, ungeschminkten, im besten Sinne welthaltigen Fotografie, die ihn in seinem Tun entschieden bestätigt haben dürfte. Einer Fotografie, die findet, nicht erfindet, die auf genaues Schauen baut, wartet, bis Dinge sich fügen, sprechende Momente antizipiert, dann aber – pronto! – reagiert. René Burri nannte dies: den Zufall züchten. Über viele Jahre hat Hansgert Lambers, der sich nicht zuletzt als Verleger von Fotobüchern viel zu wenig beachtete Verdienste erworben hat, im Stillen, ohne Aufhebens, vor allem für sich selbst fotografiert. Hat eine Welt im Umbruch vermessen, um so, von heute aus gesehen, ein gerüttelt Maß Erinnerung zu stiften. Seine Bilderwelt ist Kleinkunst vom Feinsten: subtil, dabei voller Empathie, zutiefst menschlich, schalkhaft, diebisch, tragikomisch, nicht selten doppelbödig, mitunter nachgerade surreal und immer wieder subcutan politisch. Nun haben der Berliner Kulturjournalist Matthias Reichelt und die FOTOHOF edition in Zusammenarbeit mit Hansgert Lambers diesen schlummernden Schatz gehoben und in einen überzeugend choreografierten Bildband übersetzt, in ein Buch das nach einhelliger Meinung der Jury in der Kategorie „Bildband Künstler\*innen/Fotograf\*innen“ eine Auszeichnung in Gold verdient.

(c) Hans-Michael Koetzle | Journalist, München